

Mario Proll

Buch 16

LyBo 109

Buch 16 = LyBo 106-112  
7561-7630

<http://www.marioproll.de>



Christus lebt in mir, das ist so wahr (7561)  
Ich muss an meinem Ärger nicht ersticken,  
Nicht in der Wut und Bitterkeit versinken,  
Ich darf auf Jesus Christus blicken,  
Und aus Seinen Quellen trinken.

Christus lebt in mir, das ist so wahr,  
Dies ist mein Trost, mein Heil und Glück,  
Brot und Wein auf dem Altar  
Bringen mich stets treu zurück.

Erneuert werde ich im Geist,  
Der Herr rührt meine Augen an,  
Es ist die Liebe, die mich weist,  
Wenn ich selber nicht mehr kann.

Der Friede Gottes ist uns kostbar (7562)  
Andre müssen bangend klammern,  
An ihrem Rausch, an ihrer Macht,  
Weinerlich in ihrem Jammern,  
Einsam ist die Nacht.

Wir dürfen unserm Gott vertrauen,  
Er meint es gut, er führt nach Haus,  
Wir dürfen Wunderbares schauen,  
Sieht es oft auch grausam aus.

Der Friede Gottes ist uns kostbar,  
Weil wir wissen, er wird bleiben!  
Alles, was uns wichtig war,  
Wird unerbittlich sich dem Ende neigen.

Ein Wunder jeden Tag für mich (7563)  
So lang hat der Kokon gehalten,  
Ein Wunder jeden Tag für mich,  
Er konnte diesen Traum entfalten,  
So schön und süß, so bitterlich.

Doch ganz gewiss reißt dieser Faden,  
Es ist ein Faden wie du weißt,  
Alles Fleisch fressen die Maden,  
Auch wenn es hier das Leben preist.

So nimm dann dankbar jeden Tag,  
Solange er noch schillert wunderbar,  
Sieh die Frucht, sieh den Ertrag,  
Sieh, was wertvoll daran war!

Besinne dich auf deinen Glauben! (7564)  
Jaule nicht, als ob der Herr nicht wär,  
Der Herr ist unser Gott allein!  
Nichts ist Ihm zu hart und schwer,  
Nichts wird Ihm unmöglich sein.

Selbst wenn sie dir die Knochen brechen,  
Bleibt dir das Heil, der Herr, der Sieg!  
Nur Er allein wird dir das Urteil sprechen,  
Ihn allein hab lieb!

Selbst wenn sie dich hier ganz berauben,  
Christus können sie nicht nehmen!  
Besinne dich auf deinen Glauben,  
Höre auf, dich hier zu grämen!

Unser Friede kennt den Tod (7565)  
Militant ist unser Friede,  
Weil er diese Welt entzweit,  
Geprägt von einer fremden Liebe,  
Bringt er vielen Schmerz und Streit.

Denn Christus ist für uns der Friede,  
Er, der Herr, der Herr allein!  
Schmerzhaft sind für uns die Siege,  
Das Kreuz prägt unser ganzes Sein.

Unser Friede kennt den Tod,  
Doch nur, um ihn zu überwinden,  
Christus ist uns Wein und Brot,  
In Ihm allein ist Friede hier zu finden!

Lasse deine Hoffnung hier gesunden (7566)  
Lasse deine Hoffnung hier gesunden,  
Die Welt trübt deine Hoffnung nur,  
Die Hoffnung zeigt sich erst in Stunden,  
Voller Not in Christi Spur.

Du lebst zwar hier in dieser Welt,  
Doch deine Quelle ist sie nicht,  
Du bist von Gott an deinen Platz gestellt,  
Er allein ist Heil und Licht.

Die Hoffnung ist, wo keine Hoffnung ist,  
Gott spricht zu dir in Seiner Kraft,  
Wenn du nur voller Hoffnung bist,  
So spürst du Seine ungeheure Macht!

Christus meint es gut mit dir! (7567)  
Entkomme deinem Neid,  
Christus meint es gut mit dir,  
Neid erzeugt nur ständig Streit,  
Der Neid, mein Freund, ist Gier!

Du musst doch nichts mehr werden,  
Du bist geliebt, Gott will dich haben,  
Du musst nicht kämpfen, streiten, werben,  
Du kannst dem ganz entsagen.

Gott wird dich hier zur Blüte bringen,  
Du bist mit Blut so kostbar hier erworben,  
Du darfst in das Geheimnis dringen,  
Dass Christus ist für dich gestorben.

Die Feuer Gottes müssen brennen (7568)  
Ausgebrannt blieb ich zurück,  
Das Feuer war so fremd gewesen,  
Das eigne Feuer bringt kein Glück,  
Im Wort kann ich das lesen.

Die Flamme muss von Gott entzündet werden,  
Christus ist mir Heil und Leben,  
Für Ihn allein lohnt sich zu sterben,  
Er allein ist Segen.

Die Feuer Gottes müssen brennen,  
Und von Christi Liebe künden,  
Sie müssen Ihn, den Herrn, bekennen,  
Und in Seinem Wort nur gründen.

Wahre Freiheit sieht auf Gott,(7569)

Wahre Freiheit sieht auf Gott,  
In allem stets nur immer Ihn,  
Im Leiden hier, in Not und Spott,  
Er ist zur Freiheit uns erschien'!

Es geht nicht um Karriere,  
Nicht um Platz und Position,  
Christus ist uns Ehre,  
Feuer uns, Faszination.

Wir leben für die Ewigkeit,  
Wir sind nur Gäste hier auf Erden,  
Das Zeichen ist Barmherzigkeit,  
Nichts andres soll uns werben.

Nur wenn dein Herz in Christus frei, (7570)  
Sie können dich nicht treffen,  
Wenn deine Wurzeln nicht vergiftet sind,  
Zu keinem Frohn dich pressen,  
Wenn du arglos bist, so wie ein Kind.

Nur wenn dein Herz in Christus frei,  
Nur dann erlebst du Segen,  
Was immer sonst verlockend sei:  
Es kostet dich dein Leben.

Christi Feuer brennen nieder  
Ohne dass die Glut vergeht,  
Christi Worte, Christi Lieder  
Die dein Herz allein versteht.

Der Meister ging den Weg voran (7571)  
Tief hinein verwoben und hinab gebeugt,  
Tribut an diese Welt der Qual,  
Doch voller Liebe hier bezeugt:  
Es war die wirklich freie Wahl.

Der Meister ging den Weg voran,  
In diese Welt, ans Kreuz, zur Ewigkeit,  
Dieses Bild der stillen Liebe kann  
Hinweis sein zur ewigen Barmherzigkeit.

Noch ist das Wunderbare nicht erkennbar,  
Doch bald, so bald wird es schon sein,  
Endlich dann den Seelen offenbar,  
Endlich dann so hell, so licht und rein.

In dir allein werd ich für immer still (7572)  
Das Ohr in der Natürlichkeit  
Bleibt verschlossen jener Welt,  
Unüberwindbar ihre Festigkeit,  
Die unauflösbar sich verborgen hält.

Nur das freie Wort der Gottesgnade,  
Nur das Wort des Einzig Einen,  
Nur das bewirkt, dass ich erfahre,  
Was die Kräfte für mich meinen.

Schicksalsmacht, du Gnadenkraft,  
Wer bin ich, dass ich schreien will?  
Ich unterstehe deiner heil'gen Macht,  
In dir allein werd ich für immer still.

Unübersehbar sind die Zeichen (7573)  
Unübersehbar sind bereits die Zeichen,  
Unabweisbar sind sie da,  
Sie stellen unbeirrbar ihre Weichen,  
Ihr Hauch ist mir so nah.

Alles wird in jenes Licht getaucht,  
Kein Gedanke mehr ganz ohne sie,  
Was im Innern hier an Flammen faucht,  
Färbt mir täglich jede Fantasie.

Es ist ein Siegel und ein Feuerschein,  
In ihrem Brennen leuchtet Ewigkeit,  
Die helle Glut, so stark und rein,  
Nimmt hinweg die letzte Dunkelheit.

Du solltest es doch besser wissen (7574)  
Du solltest es doch besser wissen,  
Du, mit deinen langen Jahren,  
Nicht mehr so innerlich zerrissen,  
Du hast so gutes doch erfahren.

Du weißt um Gottes starke Liebe,  
Wozu denn also nur dein Sorgen?  
Du weißt um so viel Siege,  
Du bist zutiefst geborgen.

Du hast so viel erlebt, gesehen,  
Du weißt, dass Christus uns regiert,  
Erinner dich und lern verstehen,  
Dass Gottes Liebe triumphiert.

Freundlich war das Leben(7575)  
Du hast das gute Teil gehabt,  
Freundlich war das Leben,  
So wird von dir gesagt,  
Viel war dir gegeben.

Dein Erinnern birgt kein Leben,  
Aber dennoch Dankbarkeit,  
So viel Güte, so viel Segen,  
Frieden stets, selbst noch im Streit.

Und selbst diese Tage bergen Glück,  
Genieße sie und bleib im Wort!  
Blick nicht wehleidig zurück,  
Bald, so bald, musst du schon fort!

Aufrecht im Lot (7576)

Sich die Würde zu bewahren,  
Dieses Leben zu gestalten,  
Auch in dem dunkleren Erfahren,  
Um darin Freude zu entfalten.

Eine Kerze zu entzünden,  
Wenn so viel Not dich leitet,  
Um dann in Wort zu gründen,  
Ist Christus recht bereitet.

Ein Lächeln in der Dunkelheit,  
Ein souveräner Scherz in Not,  
Eine Geste der Barmherzigkeit,  
Hält aufrecht dich im Lot.

Gib den Schmerzen nicht den Raum, (7577)  
Sprich nicht viel von Leid und Schmerzen,  
Niemand will das wirklich hören,  
Lass dir nicht die Tage schwärzen,  
Lass dich nicht betören.

Die Höflichkeit mag dich verführen,  
Doch du wirst es bald bereuen,  
Denn bald schon wirst du spüren,  
Wie sie sich vor dir dann scheuen.

Gib den Schmerzen nicht den Raum,  
Um sich in dir ganz auszubreiten,  
Denn letztlich hilft es dir hier kaum,  
Lass dich nur vom Besten leiten.

Ich darf Gott in meinen Schmerzen preisen (7578)  
Ich darf Gott in meinen Schmerzen preisen,  
Weil Sein Friede ewig bleibt,  
Er wird mich mit Gnade speisen,  
Indem er mich zu Boden neigt.

Seine Güte lässt mich leben,  
Seine Fülle stärkt mich sehr,  
Wenn mir Bitteres gegeben,  
Wenn das Leben hart und schwer.

Er ist mir Trost und Zuversicht,  
Nur ein Hauch von mir entfernt,  
Wenn die eigne Kraft auch bricht,  
Wenn die Welt auch lärmt.

Das Lohnende zu sehen (7579)  
Ich will mir nicht diktieren lassen,  
In der Wüste nur den Durst zu spüren,  
Nein, ich will darin mich fassen,  
In Würde dieses Sein zu führen.

Eine Festlichkeit inmitten von Barracken,  
Eine Geste, wo doch sonst der Hass regiert,  
Ein Lied und Lob für Gott entfachen,  
Wo der Mensch oft vegetiert.

Das Lohnende zu sehen,  
Das Mögliche hier zu gestalten,  
Um sich als Bote zu verstehen,  
Um das Leben zu entfalten.

Geborgenheit mitten noch im Schmerz (7580)

Ich danke dir mein Herr und Gott,  
Dass ich erfahren darf,  
Dass du noch mitten mir im Schmerz,  
Frieden schenkst und auch Geborgenheit,  
Dass selbst in aller Schwierigkeit,  
Deine Liebe mich tagtäglich hält,  
Dass ich nicht preisgegeben bin,  
Sondern in Würde deine Liebe spüren darf.

Du schenkst ein Lied in meinen Mund,  
Du lässt mich fröhlich sein,  
Du beugst dich zu mir,  
Und bist wie ein Bruder zugewandt,  
Du hast so Gutes nur im Sinn,  
Und segnest jeden Tag,  
Mit deiner Liebe, ja mit deiner Gegenwart.  
Preis sei dir mein Gott,  
Du bist das Leben.

Eine neue Aufgabe gestellt (7581)  
Eine neue Aufgabe ist mir gestellt,  
Um Gottes Glauben zu erweisen,  
Der Gott, der mich so stark erhellt,  
Will seine Güte hier erweisen.

Die Botschaft ist: Er ist die Kraft,  
Die Kraft selbst ganz im Leiden,  
Er ist von ungeheurer Macht,  
Ich kann davon nicht schweigen.

Selbst in den dunklen, düstren Tagen,  
Ist Er das Licht, die Kraft, das Leben,  
Das Joch ist leicht, ich will es tragen,  
Zum Heil ist es gegeben.

Dein Umarmen tut so gut (7582)  
Dein Umarmen tut so gut,  
Ein süßer Lohn, ich brauch nicht mehr,  
So voller wonnereicher Glut,  
Ich genieße das so sehr.

Ich spüre deine Wärme, deine Liebe,  
Ich weiß, du bist mir gut,  
Wenn ich in deinen Arme liege,  
Pocht an den Schläfen sanft das Blut.

Dein Parfüm erfüllt die Luft,  
Ein Hauch wie ein Versprechen,  
So lieblich und so zart der Duft,  
So sympathisch deine Schwächen.

Süß der Duft, so zart das Licht (7583)  
Durchsichtig, tapsig, gut erkennbar,  
Ein wenig lächerlich, nun gut,  
In seiner Eigenart ganz offenbar,  
Milde glimmt die alte Glut.

Der alte Narr streckt sanft das Kinn,  
So herrlich leicht und töricht,  
Auf ein Tändeln, auf ein Hoffen hin,  
Süß der Duft, so zart das Licht.

Wie ein Tanzbär an der Hand,  
Doch es kümmert ihn nicht sehr,  
So leicht und luftig ist das Band,  
Und er will mehr, immer nur noch mehr!

Ich darf mein Lob für Gott entfalten (7584)

Ich bin erlöst, ich bin befreit,  
Der Tag ist mir gegeben,  
Ein Geschenk ist diese Zeit,  
Ein Geschenk das Leben.

Ich bin dem Schmerz entronnen,  
Dem Augenblick der Qual,  
Ich bin dem Leid entkommen,  
Nun ist alles meine Wahl.

Nachdem die Qualen mich verließen.  
Darf ich den Tag erneut gestalten,  
Ich darf ihn voller Dank genießen,  
Ich darf mein Lob für Gott entfalten.

## Tag der Qual (7585)

Ich hatte diesen Schmerz vergessen,  
Der mich völlig hier gefangen nimmt,  
Der mich zwingt, alles an ihm zu messen,  
Der mich ganz auf all mein Ende stimmt.

Der Schmerz war gar zu fürchterlich,  
Der ganze Leib war wund und starr.  
Der Arzt, der gute Arzt, erlöste mich,  
Der Schmerz ließ nach, wie wunderbar,

Es kommt der Tag der großen Qual.  
An dem der Schmerz nicht mehr vergeht,  
Wir haben hier die freie Wahl,  
Erlöst ist, wer mit Christus geht.

Immer führt die Liebe Ihm die Hand. (7586)  
So vieles hat mich in Besitz genommen,  
Ich war erfüllt mit Seichtigkeit,  
Da war ein Schmerz als Gast gekommen,  
Und dann war alles ganz dem Leid geweiht.

Der Schmerz ließ dankbar mich zurück,  
Für diesmal seinem Griff entkommen,  
So wenig war schon Freud und Glück,  
Für diesmal war ich hier entronnen.

So nimmt mir Gott so manches Mal,  
Durch den Schmerz den Tand,  
Er heilt mit Not und auch mit Qual,  
Doch immer führt die Liebe Ihm die Hand.

Seine Liebe schenkt mir Glanz (7587)  
Ich kralle mich in diese Welt,  
Ich will so sehr Besitz und Position,  
Weil sie mir doch so gut gefällt,  
Doch oft wird es nur Resignation.

Wie der Sand in meinen Taschen,  
Kann auf Dauer mir nichts bleiben,  
Es ist so zwecklos, dieses Haschen,  
Nur Christus kann mir Bessres zeigen.

Seine Liebe schenkt mir Glanz  
Den Glanz der hellen Ewigkeit,  
Seine Liebe meint mich ganz,  
Durch Ihn wird alle Zeit geweiht.

Noch im Schmerz selbst Anteil nehmen (7588)  
Der Schmerz erfüllte mich mit aller Macht,  
Ich wusste nicht wohin und wie noch weiter?  
Doch bei einem Bruder, schlicht und sacht,  
Wurde ich trotz allem zum Begleiter.

Wie schwer für ihn das Leben war,  
Wie groß die Not, wie krass das Leid,  
Ich sah und hörte und ganz offenbar,  
Milderte der Schmerz sich mit der Zeit.

Ich will in meinem Leid mich nicht verschließen,  
Sondern noch im Schmerz selbst Anteil nehmen,  
Es ist wohl Öl in schlimme Wunden gießen,  
Es ist ein Heilen selbst im Ohnmachtswähnen.

Selbst in den gesetzten Grenzen (7589)  
Wo früher stets die Leichtigkeit obsiegte,  
Und der Erfolg ein Handeln von Minuten war,  
Wobei das Herz sich oft und gern verliebte,  
So ist heute die Geduld für mich im Alltag der Altar.

Da nun mehr jedes Tun mit Schmerz errungen wird,  
Wählt das Herz mit Sorgfalt seine Tat,  
Der Ernst, der hier mein Sein umwirbt,  
Ist voller Wohltat, voller Segen, voller Rat.

Dass selbst in den gesetzten Grenzen,  
Das Leben ist so voller Heil und Segen,  
Lässt selbst die Nöte voller Güte glänzen,  
Denn darin offenbart sich wunderbares Leben!

Es war doch die eigne, bittere Wahl (7590)  
Schmerz, nur Schmerz, ein immer Brennen,  
Ein Feuer, das kein Ende kennen will,  
Nichts kann dass wirklich ganz benennen,  
Niemals steht er endlich still.

Kein Gedanke klar zu fassen,  
Kein Friede in dem Seelengrund,  
Kein sich fallen lassen,  
Alles ist so schmerzhaft wund.

Tagein, tagaus, wohl noch für Jahre,  
Tortur und Marter, Schmerz und Qual,  
Doch alles, was ich hier erfahre,  
War doch die eigne, bittere Wahl.

Jesus Christus ist für mich das Leben! (7591)  
Ich mag wohl ein lausiger Dichter sein,  
Doch Christus lebt und triumphiert in mir,  
Sein Wort, Sein Geist ist herrlich rein,  
Er ist der Grund, warum ich dichtend jubilier.

Ich lese meine eignen Verse voller Zuversicht,  
Denn so schwach das Wort ist auch gelungen,  
Er ist der Herr, der all mein Sein durchbricht,  
Von dem ich ganz und gar durchdrungen.

Und dies bleibt ewig meine Botschaft.  
Jesus Christus ist für mich das Leben!  
Er ist mein Heil, die Gnade und die Bürgschaft,  
In Ihm ist alles mir gegeben.

In dem Er uns innig dem Ewigen weiht! (7592)  
An welchen Platz wir auch immer gestellt,  
Wir gehen mit Christus, dem Herrn dieser Welt,  
Er bleibt uns nah und rüstet uns aus,  
Er ist stets da und führt uns nach Haus!

Andre beweinen den Wandel mit Tränen,  
Weil sie sich anders glücklicher wähnen,  
Wir aber wissen, dass Christus uns führt,  
Und dies von Seiner Liebe her rührt.

Andre zerbrechen in ihren Niederlagen,  
Sie können ihr Leid letztlich nicht tragen,  
Wir aber wissen: Christus befreit,  
In dem Er uns innig dem Ewigen weiht!

Der Schmerz hat seinen Sinn! (7593)  
Der Schmerz hat seinen Sinn,  
Lerne dich dem Schmerz zu stellen!  
Der Schmerz weist dich auf etwas hin,  
Er zählt zu deinen besten Quellen!

Christus hat den Schmerz gegeben,  
Versuche ihn nicht ganz zu meiden,  
Wie die Freude uns zum Segen,  
Beide wollen uns Gutes zeigen.

Ein Übermaß an Schmerz zerstört,  
Weil dann das Herz dem Schmerz gehört,  
So wie ein Übermaß an Freude nur betört,  
Weil dann das Herz das Falsche stets beschwört.

Einen Hügel erklimmen (7594)

Ich hatte einen Hügel hier erklimmen,  
Und freute mich so sehr,  
Der Niederung war ich entronnen,  
Und es fiel mir schwer.

Doch endlich oben angekommen,  
Sollte ich nun hart zurück,  
Mein Herz war traurig und beklommen,  
Und bangte um sein Glück.

Doch dann war ich von einem Wort erfüllt,  
Dass diese Welt so viele Hügel hat,  
Die leere Hand wird stets gefüllt,  
Ich werd' gewiss auf's Neue satt.

Manches leiert aus und bricht (7595)

Der Arm ist etwas ausgeleiert,  
Doch zum Glück hab ich ja zwei,  
Sonst wäre ich auch angemeyert,  
Und groß wär das Geschrei.

So ist es oft in meinem Leben,  
Manches leiert aus und bricht,  
Doch immer wieder wird mir neu gegeben,  
Ein Segen liegt oft im Verzicht.

Ich kann nicht für and're sprechen,  
Manche leiden hart und schwer,  
Doch Christus kann mir meine Ketten brechen,  
Ich liebe ihn so innig sehr.

Der Schmerz kehrt sanft zu mir zurück (7596)  
Der Schmerz kehrt sanft zu mir zurück,  
Die Seele ist zur Ruh' gekommen,  
Als Stärkung diente jenes kurze Glück,  
Für Stunden war ich meinem Leid entronnen.

Wie gut, wie wunderbar für mich  
Ist diese Zeit gewesen,  
Zur Besinnung ja und innerlich,  
Zum Beten, Danken, Preisen, Lesen.

Ich weiß in allem Schmerzempfinden,  
Von Gottes Güte mich geborgen,  
Das lässt mich stets zur Ruhe finden,  
Zur Ruhe kommt mir all mein Sorgen.

Mein Anker ruht in Gottes Ewigkeit (7597)  
Die Freude in mir triumphiert,  
Weil mein Anker ruht in Ewigkeit,  
Meine Seele jauchzt und jubiliert,  
Mitten in dem Streit und Leid.

Ich weiß so sehr und so gewiss:  
Christus ist mein Leben!  
Was immer ich auch hier vermiss,  
Christus wird mir Bessres geben.

Ich habe schon die Fülle hier bekommen,  
Jahrzehntelang versorgt, geführt,  
Ich bin der Hölle hier entronnen,  
Und habe Gottes Frieden stets gespürt.

Begeisterung, Freude, Faszination (7598)  
Begeisterung, Freude, Faszination,  
Sie sind mein Lebenselixier,  
Anstatt erstarrt in Frustration,  
Das Leben zu ertragen hier.

Welch ein Segen diese Feuer sind,  
Spürt ein jeder, der sich führen lässt,  
Wie ein Träumender, ja wie ein Kind,  
Vertrauensvoll an Gottes Hand, ganz fest.

Bald schon öffnet sich die Tür,  
Und dann erst bricht der Jubel los!  
Ich freue mich darauf und spür:  
Diese Freude - lichterloh und unbändig groß!

Immer wieder klingt es: Gute Nacht! (7599)  
Wie selbstverständlich, und wie leicht gesagt,  
Klingt es immer wieder: Gute Nacht!  
Doch erst, wer durch die ganze Nacht geklagt,  
Begreift, den Schatz dem sie ihm oft gebracht.

Köstlich ist der Schlaf, der Frieden bringt,  
Der uns mit dieser Welt versöhnt,  
Der uns nach Freude und nach Heimat klingt,  
An den das Herz sich hat so sehr gewöhnt.

Gnade ist es, dann gestärkt zu sein,  
Den nächsten Tag, froh zu beginnen,  
Wie leicht schläft oft der Mensch doch ein,  
Ohne seiner Schwachheit zu entrinnen.

Ich weiß nur eins: Der Herr befreit! (7600)  
Mein Denken stößt so oft an Grenzen,  
Vieles fällt mir schwer hier zu begreifen,  
Manches muss ich einfach schwänzen,  
Und in die Irre schweifen.

Wie gut, dass nicht das Denken rettet,  
Wie gut, dass nicht die eigne Kraft obsiegt,  
Ich bin an so viel Not gekettet,  
So arm und krank, so selbstverliebt.

Ich weiß nur eins: Der Herr befreit!  
Christus rettet, hilft und segnet!  
Christus liebt und Er verzeiht  
In dem er täglich mir begegnet.

Ich ahnte ja nicht (7601)  
Ich ahnte ja nicht,  
Was es bedeuten würde,  
Nicht im Geringsten wusste ich  
Von dem...

Und auch jetzt  
Ist nur ein wenig sichtbar,  
Kaum, dass ich es erfasste,  
So unendlich schmerzhaft...

Schmerz für immer!  
Ohne Linderung, niemals endend,  
Niemals sich verändernd,  
Auf ewig verloren...

So wunderbar ist hier für mich das Leben (7602)  
Die Dankbarkeit bringt mich zum Schweigen,  
So wunderbar ist hier für mich das Leben,  
So kostbar war für mich der Jahresreigen,  
So viel ist mir immer wieder treu gegeben.

Und dass, obwohl es doch so vieles gibt,  
Was schmerzhaft, grausam, einfach furchtbar ist,  
Wer bin ich, dass mich Gott so liebt,  
Als Mensch, als Bruder und als Christ?

Ich kann nur dankbar auf die Knie gehen,  
Und fröhlich meine Lieder singen,  
Ich kann nur weiterhin um Gnade flehen,  
Und immer wieder neu mich bringen.

Was für ein Reichtum ist mir die Gewissheit (7603)  
Was für ein Reichtum ist mir die Gewissheit,  
Gott ist da, wo ich auch bin,  
Was für ein Segen, die Barmherzigkeit,  
Ich lebe auf den Christus hin.

Ich kann der Angst entsagen,  
Denn wie ein Tor ist alle Not,  
Ich kann mein Kreuz ertragen,  
Denn ewig süß ist all mein Brot.

Ich darf in Gott geborgen sein,  
Ich kann es immer noch nicht fassen!  
Die Liebe Gottes ist so rein,  
Ich darf mich von ihr überschütten lassen!

Ich kann nur ganz allein mit Dir gelingen (7604)  
Obwohl das Sichtbare zu siegen scheint,  
Triumphiert das Wesentliche unsichtbar!  
Das, was mich wirklich will und meint,  
Ist verborgen meist erst offenbar.

O, Christus, meine Kraft, mein Wesen,  
Christus, der du mich führst und bringst,  
O, Christus, der Du allein mich hast erlesen,  
Damit du mit mir um das Höchste ringst.

Ich kann nur ganz allein mit Dir gelingen,  
Ich vermag es nicht aus eigener Kraft,  
Aus Deiner Liebe muss der Ruf erklingen,  
Du allein hast dazu hier die Macht.

Es kostet gar nicht viel (7605)  
Auch heute darf ich wieder Segen sein,  
Es kostet gar nicht viel.  
Ich lass mich gern, so gern darauf ein,  
Fast wie ein Glück, fast wie ein Spiel.

Die Menschen hungern all zu sehr,  
Nach Begegnung, nach Verstandenwerden,  
Das Leben fällt den meisten schwer,  
Leicht ist es, um sie zu werben.

Darin liegt für mich ein Weg,  
Das eigene Leben zu bezwingen,  
In dem ich anderen das Wort ausleg,  
Wird es mich selbst nach Hause bringen.

Spät geworden, wieder mal (7606)  
Spät geworden, wieder mal,  
Der nächste Morgen ist nun Qual,  
Ich fühle mich so alt, so grau,  
Dass ich mich kaum nach draußen traue.

Doch wie gut, dass ich nicht bleiben muss,  
Was ich an Laune und Verdruss,  
Das Leben bietet mir die Wahl,  
Zu gestalten selbst die Qual.

Es gibt so nette Helferlein,  
Auf die lasse ich mich gerne ein,  
So ist das Leben wieder nett,  
Und heute geh ich früh ins Bett.

Ich habe dich, mein Freund, besucht(7607)  
Ich habe dich, mein Freund, besucht,  
Ich habe deine Freundschaft gern genossen,  
Deine Wärme habe ich gesucht,  
Ruhepol in all den Possen.

Dieses wunderbare Reden,  
Ein Miteinander und Vertrautsein,  
Dieses Gewähren, Nehmen, Geben,  
Ist so wunderbar und rein.

Ich danke dir, es hält wohl an,  
Gestärkt für viele Schwierigkeiten,  
Zurück im Alltag denk ich oft daran,  
An dich und deine Möglichkeiten.

Es ist für mich ein Raum vorhanden (7608)  
Es ist für mich ein Raum vorhanden  
Zum Blühen, Bringen und Gestalten,  
Anstatt, dass meine Kräfte hier versanden,  
Will ich sie erwecken und entfalten.

Solange ich noch Atem hab,  
Muss ich nicht länger Asche hüten,  
Denn alles, was ich tu und wag,  
Treibt immer wieder neue Blüten.

Immer wieder darf ich Neues wagen,  
Immer wieder neu beginnen!  
Anstatt zu jammern und zu klagen,  
Darf ich begeistert auf ein Neues sinnen!

Ich lasse heute alles ruh'n (7609)

Ich lasse heute alles ruh'n,  
Und geh ein kleines Stück,  
So blind und eilig war mein Tun,  
Ich übersah so oft mein Glück.

So vieles war geschehen,  
In all den vielen Jahren,  
Ich durfte wirklich Gutes sehen,  
Ich habe Gutes viel erfahren.

Das alles schenkt mir nun Gelassenheit,  
Wenn ich es nur bedenke,  
Vor mir liegt nur wenig Zeit,  
Die ich in eigener Kraft noch lenke.

Die Wut ist undankbar (7610)  
Die Wut ist falsch, ist undankbar,  
Denn alles war bereits zu Ende,  
Das eigne Leben lag ganz offenbar,  
Bereits in Trümmern vor der Wende.

Alles Atmen seit der Zeit ist Gnade,  
Und selbst ein Nichts wär' noch reicher Lohn,  
Alles, was ich bin und habe,  
Geschieht durch Christus, Gottes Sohn.

Jeder Tag ist ein Geschenk,  
Ein Geschenk der Güte, voller Leben,  
Ich werde froh, wenn ich bedenk,  
Wie viel mir ist durch Gott gegeben.

Ein Elend, wenn dieses Leben alles wär (7611)  
Das Leben wäre schier ein Elend,  
Wenn dieses Leben alles wär,  
Doch weil es ewig ohne End',  
Empfängt es Sinn von jenem her.

Selbst völlig preisgegeben,  
Und in allem ganz beraubt,  
Bleibt Leben darum Segen,  
Für den, der daran glaubt.

So kannst selbst in den Dunkelheiten  
Freundliches und Gnade liegen,  
Das Wissen: Gott wird mich begleiten,  
Und mich ewig, wirklich ewig, lieben!

Es ist die Güte, die ich in dir sehe! (7612)  
Manch einer wird mit jedem Jahr,  
Entzaubert, mehr und mehr,  
Doch was ich von dir erfahr,  
Fasziniert mich sehr.

Ich spüre dein so wertes Sinnen,  
Deine Freundlichkeit und Treue,  
Dein immer wieder Neu Beginnen,  
Auf dass ich mich so freue.

Du bist mir herzlich zugewandt,  
Und bleibst in meiner Nähe,  
Durch und durch bin ich von dir erkannt,  
Es ist die Güte, die ich in dir sehe!

Wenn Gott dich löst, bist du befreit (7613)  
Die Freiheit ist nicht sichtbar,  
So wie alle Ewigkeit verborgen bleibt,  
Und dennoch völlig offenbar,  
Für den, der sich in Christus neigt.

Nur scheinbar binden dich die Ketten,  
Doch alle Wege stehen offen,  
Christus will dich retten,  
So lern auf Ihn zu hoffen.

Wenn Gott dich löst, bist du befreit,  
Auch wenn nicht alles sichtbar wird,  
Wenn Gott dich liebt und dir verzeiht,  
Ist es die Gnade, die dich wirbt.

Noch steht das wirklich morsche Haus (7614)  
Die Katastrophen blieben alle aus,  
Die Wüsten sind noch lang nicht karg,  
Noch steht das wirklich morsche Haus,  
Noch ist gezimmert nicht der Sarg.

Noch fließt Blut in meinen Adern,  
Noch kann ich mich bewegen,  
Noch gibt es keinen Grund zum Hadern,  
Noch genieße ich den Segen!

Was soll das Sorgen? Freue Dich!  
Denn Christus ist dein Herr und Leben!  
Ich lebe und verschwende mich,  
An Gottes reichen, wunderbaren Segen!

Erfüllt und satt für alle Zeit (7615)  
Mit dem, was ich so reich erlebte,  
Bin ich erfüllt und satt für alle Zeit,  
Das, was mich in meinem Innersten bewegte,  
Genügt mir völlig bis in alle Ewigkeit.

Von jetzt bis dann zum letzten Augenblick  
Ist ja nur ein kurzer Wimpernschlag,  
Unbeirrbar halte ich den festen Blick,  
Auf das, was ich als Joch gern trag.

Ich darf hier auf den Knien leben,  
Anbetend diesen Gott und Herrn,  
Ein Gott, der sich für mich gegeben,  
Ein Funke nur und doch ein Stern!

Die Freude ist so stark und lebt (7616)  
Die Freude ist in mir so stark und lebt,  
Ein Reichtum ohne Grenze, ohne Last,  
Ich bin zutiefst von jener Gnade ganz bewegt,  
Die kaum zu fassen und zu glauben fast.

Diese ungeheure, grenzenlose Freiheit,  
Inmitten dieser Welt im Schmerz,  
Gottes lichte Wohlgesonnenheit,  
Ein Vater voller Kraft und Herz.

Ich weiß für immer bis ins letzte ganz genau:  
All mein Leben ist erfüllt von Gottes Geist!  
Es ist die Liebe, der ich mich ganz anvertrau,  
Die Liebe die mich an jedem Tag nach Hause weist!

Die Herzen voller Ewigkeit (7617)

Ihr Lachen dringt so fröhlich an mein Ohr,  
Sie jauchzen, toben, stürmen, triumphieren,  
So viel Glück steigt hier empor,  
Tausendfach zu variieren.

Ich freu mich über dieses reine Glück,  
So voller Licht und wunderbarem Leben,  
Dass ich in meinen Worten kaum ausdrück,  
Mir ist so viel daran gelegen.

Tatsächlich: So kann Leben sein!  
So voller Rausch und wilder Zartheit,  
Voller Liebe, stark und rein,  
Die Herzen voller Ewigkeit.

Geborgen ganz im Geist des Herrn (7618)  
Ich kann im Tiefsten ganz gelassen sein,  
Geborgen ganz im Geist des Herrn,  
Die Quelle in mir, klar und rein,  
Weist auf den hellen Morgenstern.

Mag sein, dass alle Sichtbarkeit  
Ein andres Leben suggeriert,  
Die Kraft aus der Unendlichkeit  
Siegt und triumphiert.

Am Kreuz erschien Gott als verloren,  
Gedemütigt vor aller Welt,  
Doch nur um dann erneut geboren  
Zu siegen hier als Heil und Held!

Nichts nimmt Ihn gefangen! (7619)  
Warum nur war ich unterworfen,  
All der Sorge, all der Not?  
Gott hatte doch all das verworfen,  
Denn Er selbst war mir das Brot!

Es gab für mich doch keinen Grund,  
Mich vor irgendwen zu fürchten!  
Denn der Geist in mir tat kund:  
Ich gehöre nur dem einen Fürsten!

Nichts kann diesen Gott dran hindern,  
An Sein Ziel hier zu gelangen!  
Nichts kann Seine Kräfte mindern,  
Nichts nimmt Ihn gefangen!

Niemand ist, der dies verhindern kann (7620)  
Mit Christus steht uns alles offen,  
Niemand ist, der dies verhindern kann,  
Sind wir in Seinem Geist getroffen,  
Hindert weder Not noch Bann.

Christus ist der Weg, das Leben,  
Christus ist die Kraft, der Sieg!  
Christus ist uns Heil und Segen,  
Christus hat uns wirklich lieb!

Universen halten ihm jetzt stille  
Keine Kraft steht Ihm entgegen,  
Nur Sein heiliger, großer Wille  
Schenkt uns Kraft und Heil und Leben!

Ein Mörder und Betrüger (7621)  
Einer der ganz Bösen ist gestorben,  
Friedlich, reich und lebenssatt,  
Ein hohes Alter hat er sich erworben,  
Indem er sich entzogen hat.

Der Mörder und Betrüger, der er war,  
War hochgeehrt und sehr beliebt,  
Sein Lächeln war stets allen offenbar,  
Er hat in allem bis zum Schluss gesiegt.

Nun wird er zwar vor Christus treten,  
Und in die Hölle wohl für immer gehen,  
Doch was nützt uns alles Beten,  
Wenn wir solche Lumpen sehen?

Gefärbt ist alle Bruderliebe (7622)  
So viele nutzen Gott für ihre Pläne,  
Sie missbrauchen ihre Macht,  
Was ich an Wahrheit mir ersehne,  
Das hat bisher nur Schmerz gebracht.

Gefärbt ist alle Bruderliebe,  
Selbstlos ist nur Gott allein,  
Überall regiert die Lüge,  
Und wird wohl letztlich Sieger sein.

Ausgebrannt nach all den Jahren,  
Frage ich nach Sinn und Lohn,  
Denn ich habe hier erfahren,  
Selbstlos ist nur Gottes Sohn.

Der Glaube ist das höchste Gut (7623)  
Der Glaube ist das höchste Gut,  
Der Glaube der in Christus ruht,  
Der Glaube adelt unser ganzes Leben,  
Zum Heil ist er für uns gegeben.

Der Glaube bringt uns still voran,  
So wie es niemand anders für uns kann,  
Der Glaube schenkt uns Gottes Frieden,  
Der Glaube schenkt die Kraft zu lieben.

Der Glaube gibt uns Sinn und Freiheit,  
Der Glaube nimmt uns die Beliebigkeit,  
Wir haben allen Wert durch Ihn  
Weil Gott zum Heil für uns erschien.

Wir dürfen Gottes Feuer tragen (7624)  
Du magst vielleicht darunter leiden,  
Dass du nicht berühmt bist und gesegnet,  
Doch lasse dir von Christus zeigen:  
Welche Würde dir in Ihm begegnet.

Wir dürfen Gottes Feuer tragen,  
Als ein Licht in dieser Welt!  
Wir dürfen Unerhörtes wagen,  
Weil Gott uns trägt und bei Sich hält.

Wir dürfen ein Geheimnis haben,  
Das sich nur in Christus zeigt,  
Wir dürfen Gottes Siegel tragen,  
Das ewig uns als Höchstes bleibt!

Die Angst darf nicht zur Waffe werden (7625)  
Wir brauchen eine solidarische Gesellschaft,  
Wir müssen einstehe für einander voller Mut,  
Es muss ein Ende haben mit der Terrorherrschaft,  
Von nackter Angst und Hass und Wut.

Die Angst darf nicht zur Waffe werden  
Nicht zum Zepter der Regentschaft,  
Die Angst darf nicht das ganze Leben färben,  
Die Angst bedeutet Feindschaft.

Die Feigheit lässt die Angst regieren,  
Nur der Mut bewahrt uns unser Leben!  
Mag sein, dass wir im Schmerz verlieren,  
Doch nur die Freiheit bringt uns Segen!

Die Gewalt ist überall (7626)  
Die Gewalt ist überall jetzt gegenwärtig,  
Wie das Unkraut ließ die Feigheit sie uns werden,  
Weil wir so egoistisch herzenshärtig,  
Fliegt alles hier uns bald in Scherben.

Der Staat ist nicht mehr Herr der Lage,  
Die Gewalt im Staat ist längst gespalten,  
Überall ertönt die Klage,  
Das Schläger hier in diesem Staate walten.

Wenn der Staat den Schutz nicht garantieren kann,  
Dann ist die Ordnung in Gefahr,  
Das gefährdet wirklich jedermann,  
Wer das nicht sieht, der ist ein Narr!

Bilde nicht die feige Mehrheit! (7627)

Bilde nicht die feige Mehrheit,  
Die sich raushält aus Gefahr,  
Denn der Segen aller Feigheit,  
Ist die Angst ganz offenbar.

Wollen wir in diesem Land  
Von der Angst regiert bald werden?  
Ist uns denn wirklich nicht bekannt,  
Dass wir alle daran sterben?

Lasst uns Beistand füreinander leisten,  
Lasst uns mutig füreinander sein!  
Lasst uns gegen all die dreisten  
Treten füreinander ein!

Der Glaube hält an Christus fest (7628)  
Es zeugt von wenig wahren Glauben,  
Wenn die Bitterkeit obsiegt,  
Ruf und Auftrag können taugen,  
Nur für den, der Christus liebt.

Der Glaube hält an Christus fest,  
Selbst im Scheitern und Vergehen,  
Der Glaube, der die Hoffnung lässt,  
Ist ein menschliches Verstehen.

Der Glaube muss sich fragen lassen:  
Welche Kraft ihn hier bewegt?  
Der Glaube will das Eine fassen:  
Ob Christus in uns wirkt und lebt.

Der Glaube antwortet auf Gottes Ruf (7629)  
Der Glaube antwortet auf Gottes Ruf,  
Auf den Schöpfer, der den Menschen schuf,  
Er weiß im Innersten sein Leben lang,  
Um Gottes Wesen, Heil und Rang.

Der Glaube bleibt stets unbeirrbar,  
Denn Gottes Liebe ist ihm offenbar  
Das Heil befreit zur Ewigkeit,  
Und schenkt uns hier Barmherzigkeit!

Der Glaube weiß um die Bedürftigkeit,  
Um all die Not, um all das Leid,  
Der Glaube hofft mit aller Kraft  
Allein auf Gott und Seine Macht!

War es für Gott, für Gott allein? (7630)

Die Hände wollen müde sinken,  
In all dem Kommen, all dem Gehen,  
Die Lahmen, Eiligen und Flinken,  
Sind als Nebelgäste nur zu sehen.

Hat es sich denn je gelohnt?  
Konnten wir je Glauben gründen?  
Denn das, was der Gemeinschaft innewohnt,  
Sind bitter meist nur Schuld und Sünden.

Bei allem Aufbruch stellt sich neu die Frage:  
War es für Gott, für Gott allein?  
Wenn dem so war, warum die Klage?  
Warum sollten wir dann traurig sein?

## Inhalt

Christus lebt in mir, das ist so wahr (7561).....	3
Der Friede Gottes ist uns kostbar (7562) .....	4
Ein Wunder jeden Tag für mich (7563) .....	5
Besinne dich auf deinen Glauben! (7564) .....	6
Unser Friede kennt den Tod (7565).....	7
Lasse deine Hoffnung hier gesunden (7566) .....	8
Christus meint es gut mit dir! (7567).....	9
Die Feuer Gottes müssen brennen (7568) .....	10
Wahre Freiheit sieht auf Gott,(7569) .....	11
Nur wenn dein Herz in Christus frei, (7570) .....	12
Der Meister ging den Weg voran (7571) .....	13
In dir allein werd ich für immer still (7572).....	14
Unübersehbar sind die Zeichen (7573) .....	15
Du solltest es doch besser wissen (7574).....	16
Freundlich war das Leben(7575).....	17
Aufrecht im Lot (7576) .....	18
Gib den Schmerzen nicht den Raum, (7577) .....	19
Ich darf Gott in meinen Schmerzen preisen (7578).....	20
Das Lohnende zu sehen (7579) .....	21
Geborgenheit mitten noch im Schmerz (7580).....	22
Eine neue Aufgabe gestellt (7581) .....	23
Dein Umarmen tut so gut (7582) .....	24
Süß der Duft, so zart das Licht (7583).....	25
Ich darf mein Lob für Gott entfalten (7584) .....	26

Tag der Qual (7585).....	27
Immer führt die Liebe Ihm die Hand. (7586).....	28
Seine Liebe schenkt mir Glanz (7587) .....	29
Noch im Schmerz selbst Anteil nehmen (7588).....	30
Selbst in den gesetzten Grenzen (7589) .....	31
Es war doch die eigne, bittere Wahl (7590).....	32
Jesus Christus ist für mich das Leben! (7591) .....	33
In dem Er uns innig dem Ewigen weiht! (7592).....	34
Der Schmerz hat seinen Sinn! (7593) .....	35
Einen Hügel erklommen (7594).....	36
Manches leiert aus und bricht (7595) .....	37
Der Schmerz kehrt sanft zu mir zurück (7596).....	38
Mein Anker ruht in Gottes Ewigkeit (7597) .....	39
Begeisterung, Freude, Faszination (7598) .....	40
Immer wieder klingt es: Gute Nacht! (7599).....	41
Ich weiß nur eins: Der Herr befreit! (7600) .....	42
Ich ahnte ja nicht (7601).....	43
So wunderbar ist hier für mich das Leben (7602).....	44
Was für ein Reichtum ist mir die Gewissheit (7603) .....	45
Ich kann nur ganz allein mit Dir gelingen (7604) .....	46
Es kostet gar nicht viel (7605) .....	47
Spät geworden, wieder mal (7606).....	48
Ich habe dich, mein Freund, besucht(7607).....	49
Es ist für mich ein Raum vorhanden (7608) .....	50
Ich lasse heute alles ruh'n (7609).....	51

Die Wut ist undankbar (7610) .....	52
Ein Elend, wenn dieses Leben alles wär (7611).....	53
Es ist die Güte, die ich in dir sehe! (7612).....	54
Wenn Gott dich löst, bist du befreit (7613) .....	55
Noch steht das wirklich morsche Haus (7614) .....	56
Erfüllt und satt für alle Zeit (7615) .....	57
Die Freude ist so stark und lebt (7616) .....	58
Die Herzen voller Ewigkeit (7617) .....	59
Geborgen ganz im Geist des Herrn (7618) .....	60
Nichts nimmt Ihn gefangen! (7619) .....	61
Niemand ist, der dies verhindern kann (7620).....	62
Ein Mörder und Betrüger (7621).....	63
Gefärbt ist alle Bruderliebe (7622).....	64
Der Glaube ist das höchste Gut (7623) .....	65
Wir dürfen Gottes Feuer tragen (7624) .....	66
Die Angst darf nicht zur Waffe werden (7625).....	67
Die Gewalt ist überall (7626) .....	68
Bilde nicht die feige Mehrheit! (7627).....	69
Der Glaube hält an Christus fest (7628) .....	70
Der Glaube antwortet auf Gottes Ruf (7629).....	71
War es für Gott, für Gott allein? (7630) .....	72









